



Protokollauszug vom

29.11.2023

Departement Bau und Mobilität, Tiefbauamt / Departement Sicherheit und Umwelt, Umwelt- und Gesundheitsschutz / Departement Schule und Sport, Schulamt / Departement Technische Betriebe, Stadtgrün:

Petition «Schuleinheit Rychenberg Umweltschutz durch Abfall-Massnahmen»

IDG-Status: öffentlich

SR.23.560-2

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Das Schreiben gemäss Beilage wird genehmigt.
2. Mitteilung an: Departement Bau und Mobilität, Tiefbauamt, Entsorgung; Departement Sicherheit und Umwelt, Umwelt- und Gesundheitsschutz; Departement Schule und Sport, Schulamt, Hauptabteilung Infrastruktur; Departement Technische Betriebe, Stadtgrün.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Am 10. Juli 2023 reichte die Schuleinheit Rychenberg die Petition «Umweltschutz durch Abfall-Massnahmen» ein. Der Stadtrat hat am 12. Juli 2023 von der Petition Kenntnis genommen und sie dem Departement Bau und Mobilität zur Koordination mit den betroffenen Departementen und zur Antragstellung zugewiesen. Am 14. Juli 2023 hat das Departement Bau und Mobilität der Klasse 1Ab den Eingang der Petition bestätigt und eine Antwort des Stadtrats bis Ende Januar 2024 in Aussicht gestellt.

2. Petition

Die Petition der Schülerinnen und Schüler der 1. Sek des Schulhauses Rychenberg wird unter anderem damit begründet, dass man in Parks zunehmend viel Müll sehe. Das sei auch in Wäldern so. Deshalb sei es wichtig, dass wir Müll aufheben und in Abfalleimer versorgen würden. Dafür müsse es unbedingt genügend Abfalleimer geben. Auch sollte man Mehrwegflaschen verwenden, um Plastik einzusparen. Die Schülerinnen und Schüler schreiben, dass sie schon oft Müll (Pet, Glas, Alu) auf öffentlichen Plätzen entsorgen wollten, jedoch hätten sie schnell gemerkt, dass es fast keine getrennten Mülleimer für unterschiedliche Abfälle gebe. Es sei aber wichtig, dass man Pet in Pet reinwerfe, Karton in Karton, sodass die Mitarbeitenden der Stadt nicht nochmals alles sortieren müssen und es überhaupt recyclet werden kann. Es wäre sehr nützlich, wenn Abfälle wiederverwertet würden, da sonst sehr viel Mikroplastik in den Mägen der Meerestiere landen würde. Dies sei wichtig, weil wenn Tiere Mikroplastik essen und wir sie dann essen, wir dann Mikroplastik im Körper hätten. Die Klasse 1Ab der Schuleinheit Rychenberg findet es enorm wichtig, dass nichts unnötig verschwendet wird, z.B. Pet-Flaschen, die recyclet werden könnten oder Essen, das weggeschmissen wird, das noch essbar wäre. Sie möchten, dass darauf achtgenommen wird, dass die Produkte, die eigentlich recyclet werden könnten, nicht downcyclet würden. Es sei zudem wichtig, dass die nächste Generation auch ein gutes Leben auf der Erde hätte und dass die Erde grün bliebe.

Ausgehend davon fordern die Schülerinnen und Schüler Umweltschutz durch folgende Massnahmen:

1. A Wir wollen, dass die Stadt in verschiedenen öffentlichen Parks (z.B. Bäumli, Eulachpark, Stadtpark, Rosengarten, Musikschulpark, usw.) Eimer zur Trennung des Abfalls (Aluminium, Glas, Pet) aufstellt.
2. B Wir wollen, dass die Stadt für die Aussenräume von Primar- und Sekundarschulen Eimer zur Trennung des Abfalls (Aluminium, Glas, Pet) aufstellt.

3. C Wir wollen, dass die Stadt das Plastik-Recycling für die Menschen erleichtert und in allen Stadtkreisen Entsorgungsstellen installiert werden.
4. D Wir wollen, dass die Stadt sich aktiv gegen Food Waste einsetzt, indem sie sich bei Aktionen gegen Food Waste beteiligt.

Das Departement Bau und Mobilität hat die Departemente Technische Betriebe (1. A), das Departement Schule und Sport (2. B), das Tiefbauamt (3 C) und das Departement Sicherheit und Umwelt (4 D) eingeladen, zu den Forderungen Stellung zu nehmen.

3. Stellungnahmen

3.1 Trennung des Abfalls in öffentlichen Parks (DTB)

Die Einführung eines getrennten Abfallentsorgungssystems in den Parkanlagen ist aufgrund mehrerer Gründe nicht sinnvoll. Zunächst ist zu erwähnen, dass die Menge des «Unterwegsabfalls» im Vergleich zur Gesamtmenge Abfall als marginal betrachtet wird. Der hohe Verschmutzungsgrad des «Unterwegsabfalls» in den Parkanlagen stellt eine Herausforderung dar, da der Abfall schwer oder nur mit erheblichem Aufwand verwertbar ist.

Die Implementierung eines getrennten Entsorgungssystems würde ein Abfallbehälter- und Logistiksystem erfordern, welches die getrennte Leerung, den Transport, die Nachsortierung und Wiederverwertung ermöglicht. Diese Massnahme wäre äusserst aufwändig und ist aus betrieblichen, fachlichen und ökologischen Gründen nicht sinnvoll.

Es gibt effektivere Ansätze zur Abfallvermeidung oder Abfallverminderung, welche eine Verhaltensänderung bei den Konsumenten und Konsumentinnen bewirken können. Primäres Ziel sollte die Sauberkeit im öffentlichen Raum sein, welche durch bestehende Massnahmen (erhöhte Reinigungsintensität und Unterflur- oder Pressbehälter) massgeblich verbessert wurde. Weitere Verbesserungen werden kontinuierlich geprüft und umgesetzt.

3.2 Trennung des Abfalls in Aussenräumen von Schulen (DSS)

Den Schulen der Stadt Winterthur steht bereits das interne Recycling-Programm zur Verfügung, welches es den Schülerinnen und Schülern – und natürlich auch den Mitarbeitenden – ermöglicht, Abfall getrennt zu entsorgen. Die Umsetzung obliegt den jeweiligen Schulleitungen bzw. Hauswartungen.

Nicht vorgesehen ist es, in den Schulanlagen Recycling-Stationen für die Öffentlichkeit aufzubauen. Hierfür fehlt der Platz für die Einrichtung und den Betrieb. Gerne verweist das Schulamt auf das städtische Recycling-Programm.

3.3 Einführen Plastik-Recycling (TBA)

Das Thema Plastik-Recycling wird seit Jahren sehr kontrovers diskutiert. In der Stadt Winterthur wurde im Jahr 2020 eine Motion im Stadtparlament eingereicht, welche das Sammeln und Recycling von Kunststoffabfällen aus Haushalten und Gewerbe forcieren wollte. Nach sorgfältiger Abwägung ist der Stadtrat zum Entscheid gelangt, dass eine Kunststoffabfall-Sammlung aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht zum heutigen Zeitpunkt nicht wirklich Sinn macht. Eine separate Sammlung von Kunststoffabfall würde zu keiner nennenswerten Reduktion der Umweltbelastung führen. Die ausführlichen Erläuterungen sind im Bericht zur Motion (GGR-Nr. 2021.19) dargelegt.

3.4 Einsatz gegen Food Waste (DSU)

Die Stadtverwaltung setzt sich schon länger für die Vermeidung von Nahrungsmittelverschwendung ein. Mit Beschluss vom 25. Oktober 2023 hat der Stadtrat Winterthur sodann das «Umsetzungskonzept klimaschonende Ernährung» zur Kenntnis genommen. Die Reduktion von Food Waste ist gemäss diesem Konzept der inhaltliche Schwerpunkt der Aktivitäten zum Klimaschutz im Bereich Ernährung für die Jahre 2023/24.

Bereits parallel zur Erarbeitung des Konzepts wurden Aktivitäten für eine klimaschonende Ernährung umgesetzt: Die städtischen Alterszentren nahmen erste Messungen von Food Waste vor und setzen seither Massnahmen zur Reduktion von Food Waste um. Für die Schulverpflegung sind erste Messungen von Food Waste in einem Teil der schulergänzenden Betreuungen für den Herbst 2023 geplant. Das Thema klimaschonende Ernährung mit Reduktion von Food Waste stand im Fokus eines Klimadialogs und bildete einen Schwerpunkt in der Klimawoche im Juni 2023. Basierend auf diesen Erfahrungen sollen künftig weitere städtische Betriebe eingebunden werden (z.B. Verpflegung in Schulen, Kitas etc.). Über die Klimawoche und den Klimatag wird die Bevölkerung für das Thema sensibilisiert.

Letztendlich liegt es an uns allen, den ersten Schritt zu tun. Wir freuen uns, wenn Schulen dabei mit Projekten und Massnahmen im Schulalltag mit konkreten Umsetzungsbeispielen vorangehen.

4. Arbeitsgruppe Sauberkeit

2003 hat der Stadtrat die Arbeitsgruppe Sauberkeit gegründet. Die Aufgaben der Arbeitsgruppe sind

- Information und Beratung des Stadtrats bei allen Belangen, die die Sauberkeit im öffentlichen Raum betreffen,
- die Optimierung des Departement übergreifenden Ressourceneinsatzes,
- die Koordination und Umsetzung von Massnahmen und Aktionen zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

In der Arbeitsgruppe sind das Tiefbauamt, Stadtbuss, Stadtgrün und die Stadtpolizei vertreten. Die Leitung der Arbeitsgruppe ist beim Tiefbauamt.

5. Austausch mit Fachleuten der Verwaltung

Den Schülerinnen und Schüler wird im Rahmen der Beantwortung der Petition angeboten, sich zu den von ihnen gestellten Forderungen mit Fachleuten der Arbeitsgruppe Sauberkeit auszutauschen. Weil die Schülerinnen und Schüler auch eine Forderung zu Food Waste und eine zu den Schulanlagen haben, ist bei Bedarf auch der Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz und das Schulamt am Austausch zu beteiligen. Sollte die Klasse interessiert sein, steht für die Koordination innerhalb der Arbeitsgruppe Sauberkeit und dem Bereich Umwelt- und Gesundheitsschutz und dem Schulamt die Abfallberatung im Tiefbauamt zur Verfügung. Sie würde direkt mit der Klasse ein Programm erarbeiten und wäre für die Organisation und Durchführung des Anlasses zuständig.

6. Kommunikation

Es ist keine Medienmitteilung vorgesehen.

Anhang:

Antwortbrief Stadtrat

Der Stadtrat

Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Klasse 1Ab
Schulhaus Rychenberg
Talackerstrasse 15
8404 Winterthur

29. November 2023 SR.23.560-2

Petition betreffend Umweltschutz durch Abfall-Massnahmen

Sehr geehrte Lehrpersonen
Liebe Klasse 1Ab

Gerne nehmen wir zur obgenannten Petition Stellung.

Parkanlagen

Die Einführung einer getrennten Abfallentsorgung in den Parkanlagen ist aus verschiedenen Gründen nicht sinnvoll. Einerseits ist die Menge des «Unterwegsabfalls» im Vergleich zur gesamtstädtischen Abfallmenge sehr klein. Der «Unterwegsabfall» ist andererseits oft stark verschmutzt (z.B. Pizzaschachteln, Plastikbehälter für Fertiggerichte, Windeln etc.). Wegen dieser starken Verschmutzung ist dieser Abfall sehr schwierig und aufwändig wieder zu verwerten.

Ein weiterer Grund gegen eine separate Sammlung in den Parkanlagen ist, dass man dafür eine spezielle Organisation für das getrennte Leeren, den Transport, das Sortieren und die Wiederverwertung auf die Beine stellen müsste. Dazu braucht man Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Fahrzeuge. Dies kostet Geld. Es ist nicht nachhaltig und schädigt das Klima, wenn mehr Fahrzeuge rumfahren und wie wir oben erklärt haben, am Schluss die mit grossem Aufwand separat gesammelten Abfälle so stark verschmutzt sind, dass sie trotzdem verbrannt werden müssen.

Schulanlagen

Für die Schulen in der Stadt Winterthur hat es ein spezielles Recycling-Programm. Schüler und Schülerinnen und Lehrpersonen können bereits heute ihren Abfall auf der Schulanlage getrennt entsorgen. Schulleitungen und Hauswartungen sind für die Umsetzung des Programms verantwortlich. Es ist nicht vorgesehen, in den Schulanlagen Recycling-Stationen für die Öffentlichkeit aufzubauen. Hierfür fehlt der Platz für die Einrichtung und den Betrieb.

Plastik-Recycling

Das Thema Plastik-Recycling wird seit Jahren sehr heftig diskutiert. Politik, Gesellschaft, Forschung und Wirtschaft sind sich nicht einig, ob das separate Sammeln von Plastik sinnvoll und

wirklich Umweltschutz ist. In der Stadt Winterthur wurde im Jahr 2020 eine Motion¹ im Stadtparlament eingereicht. Diese Motion forderte, dass in Winterthur der Plastikabfall separat wie das Papier eingesammelt werden soll. Der Stadtrat hat den Antrag sorgfältig geprüft und dann entschieden, dies nicht zu tun, weil eine separate Sammlung zu keiner nennenswerten Reduktion der Umweltbelastung führen würde. Die ausführliche Begründung des Stadtrats kann im Bericht zur Motion (GGR-Nr. 2021.19)² nachgelesen werden. Das Parlament hat den Bericht des Stadtrates am 5. Dezember 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen. Das heisst, dass in Winterthur das Parlament (also die Bevölkerung) und der Stadtrat keine separate Plastiksammlung einführen wollen.

Food-Waste

Das Vermeiden von Nahrungsmitteln ist für den Stadtrat wichtig und er setzt sich schon länger dafür ein. Die Alterszentren der Stadt messen die Nahrungsmittelverschwendung und haben Massnahmen ergriffen, um diese Verschwendung zu reduzieren. In einem Teil der schulergänzenden Betreuung ist ebenfalls geplant, das Food Waste zu messen und dann Massnahmen dagegen zu ergreifen. Klimaschonende Ernährung und das Verkleinern von Food Waste war ein Schwerpunkt in der sogenannten Klimawoche in Winterthur im Juni 2023³. Mit der Klimawoche haben wir erreicht, dass Food Waste ein Thema für die Bevölkerung ist. Der Stadtrat hat am 25. Oktober 2023 beschlossen, dass er möchte, dass in der Stadt noch mehr gemacht wird, um Food Waste zu verringern. Der Stadtrat freut sich sehr, wenn Schulen mit Projekten und Massnahmen im Schulalltag vorangehen.

Wir danken der Klasse 1Ab für die Petition und ihren Einsatz zum Schutz der Umwelt.

Der Stadtrat macht der Klasse das Angebot, dass die Schülerinnen und Schüler direkt mit Fachleuten aus der Stadt ihre vier Forderungen und unsere Antworten diskutieren können. Sofern dafür ein Interesse besteht, kann sich die Klasse bei der Abfallberatung Winterthur melden (abfall@win.ch oder 052 267 68 68). Die Abfallberatung würde dann ein Programm mit der Klasse erarbeiten.

Freundliche Grüsse
Im Namen des Stadtrates



Michael Künzle
Stadtpräsident



Ansgar Simon
Stadtschreiber

Mailkopie an: abfall@win.ch

¹ In Winterthur gibt es ein Parlament, welches die Bevölkerung vertritt und die Regierung (Stadtrat). Beides wird vom Volk gewählt. Das Parlament kann dem Stadtrat Anträge stellen. Das ist eine Motion.

² [Stadtparlament Winterthur](#)

³ [Klimawoche 2023 — Stadt Winterthur](#)